hängig ist), Farbe in Nähe der Schleifscheibe - Helligkeitszunahme -Entfernung des Aufleuchtens - Farbe am Ende des Funkenbündels.

2. Länge und Art (Stärke, Gabelung usw.) der Strahlen, Dichte und Umfang des Strahlenbündels: proportional der Größe der Werkstoffteilchen, d.h. Einfluß der Materialhärte und -bildsamkeit (Bearbeitbarkeit). Einzuhaltende Versuchsbedingungen:

1. Schmirgelscheibe: scharf, körnig, mittelhart; 30 - 35 m/s Um-

fangsgeschwindigkeit:

2. Einhalten des Anpreßdruckes und der Schnittgeschwindigkeit, d. h. der Schleifstelle beim Schleifen an der Scheibenseitenfläche;

3. Reinigung der Schleifscheibe zwischen den einzelnen Proben zur Vermeidung irreführender Ergebnisse.

Die charakteristischen Erkennungszeichen verschiedener Stahlsorten zeigt die Zusammenstellung auf S. 140.

Die Erkennungsdeutlichkeit der legierten Stähle steigt mit zunehmendem C-Gehalt; entsprechend der Härtesteigerung werden mit zunehmender Zahl der Legierungselemente bzw. wachsendem Mengengehalt die Funkenbilder seltener.

Die dargestellten Schleiffunkenbilder erscheinen in Wirklichkeit

mehr oder weniger verzerrt.

## Unverkäufliches Ausstellungsmuster

Von I. Ebeling

Ein Geschäftsmann sah es vom anderen. Mancher war froh: er hatte durch dieses Schildchen für die vergangenen Monate die Möglichkeit gehabt, das Verkaufstempo dem Umfang seines Warenlagers anzupassen. Ganz Schlaue aber packten ihr ganzes Warenlager ins Fenster, stellten es unter das obengenannte Motto und glaubten damit ihre Ware dem Zugriff des Publikums entzogen zu haben. Sie täuschten jedoch gleichzeitig eine Reichhaltigkeit vor, die den tatsächlichen Angebotsverhältnissen nicht entsprach. In allen Branchen konnte man so etwas beobachten.

Daß ein solches Verhalten der Geschäftswelt kein Dauerzustand sein konnte, war vorauszusehen. In der "Uhrmacherkunst" wurden bereits Vorschläge gemacht, wie man durch eine sinnvolle Schaufensterdekoration mit geringen Warenmengen der vorhandenen Wareneinschränkung Rechnung tragen könnte, um dabei trotzdem das Angebot auch weiterhin als tragendes Element der Schaufensterdekoration zu machen.

Nun hat auch die Öffentlichkeit eine Klarstellung des Schaufensterproblems verlangt, und die behördlichen Stellen sind dabei, eine solche herbeizuführen. Sie sagen mit Recht: Das Schaufenster soll zeigen, was das Geschäft zu verkaufen hat. Aus diesem Grunde haben alle Waren, die nur noch als "letztes" Stück vorhanden und nicht verkäuflich sind, aus dem Fenster zu verschwinden, und zwar mitsamt dem vielen Geschäftsleuten so vertraut gewordenen Schildchen.

Das Uhrmachergeschäft wird jedoch infolge der geringen Belieferung mit Ware nicht unbedingt auf das "Unverkäufliche Ausstellungsmuster" in der Schaufensterauslage verzichten können, wenn es sich als solches dem kaufenden Publikum kenntlich machen soll. Trotzdem wird den Berufskameraden empfohlen, hiervon nur sparsam Gebrauch zu machen. Die verkäufliche Ware muß das wesentlichste Merkmal einer Schaufensterdekoration bleiben.

Im übrigen hat der Begriff "Unverkäufliches Ausstellungsmuster" für unsere Geschäfte nicht mehr diese wesentliche Bedeutung, da laut Erlaß des Reichskommissars für die Preisbildung vom 7. März 1940 ein Kontrahierungszwang für Uhren, d. h. un-

bedingte Abgabepflicht auf Verlangen des Kunden, nicht besteht.

Niemand wird verlangen, daß man verkaufen soll, was man nicht hat, aber zu allen Zeiten soll das Geschäft seiner Aufgabe dienen: den Käufer mit Ware zu versorgen. Wie wichtig dabei die hier an dieser Stelle immer vertretenen Grundsätze der Schaufensterdekoration und Werbung sind, zeigen Ihnen die Uhrmacherberichte auf Seite 121 der "Uhrmacherkunst" Nr. 17.

Nun soll aber nicht nur kritisiert, sondern auch geholfen werden. Drei Vorschläge zeigen Ihnen neue Wege der Schaufenstergestaltung, die den Bedingungen der Kriegswirtschaft entsprechen. Es wäre zu wünschen, daß sie vielen Berufskameraden als Anregung dienen.

Über allem aber muß der Wille der Lieferantenschaft und der Uhrmacher stehen auch in Kriegszeiten im Rahmen des Möglichen die Wünsche des kaufenden Publikums

zu erfüllen.

Beschreibung der Schaufenster Schaufenster 1: Ohne Etagenaufbau; drei verschieden hohe Sockel werden diagonal hintereinander aufgebaut. Aus der Lücke zwischen den beiden vorderen quillt ein Dekorationsstoff (Samt, Seide, Molton, Rips) ohne Muster hervor und wird in ruhigen Falten über die Fläche verteilt (Faltenandeutung durch gestrichelte

Einteilung:

Höchste Stufe: Großsilber; mittlere Stufe: Großuhren; kleine Stufe: Kleinuhren: Bodenfläche: Schmuck,

Unbedingte Vervollständigung ist der Blickfang.

Schaufenster 2: Hat zwei Etagen, das Mittelteil der oberen wurde entfernt. Von der oberen zur unteren Etage wird Dekorationsstoff so gelegt, daß beide ein einheitliches Ganzes bilden. Bei der unteren Etage ist auf beiden Seiten nur der schmale Rand für den Aufbau von kleinen Silbersachen verwendbar, der unter der abswer Etage ist auf der großen Mittelfliche aus oberen Etage vorspringt. Schmuck wird auf der großen Mittelfläche aus-gelegt. Die meist gähnende Offnung zwischen Etagen und Bodenfläche wird ebenfalls mit einem Vorhang (Gardinenstoff, Gittertüll) abgeschlossen, so daß nur ein schmaler Streifen zum Aufstellen der Ware bleibt.

Rechts Uhren, links Silber, Mitte Schmuck, unten Wecker, Küchenuhren. Wenn schon künstliche oder natürliche Blumen verwendet werden, dann bittekeine üblichen Sträuße. Dekorativ sind Zweige mit Beeren und Blüten.

Schaufenster 3: Dieses Fenster hat in der Mitte und an beiden Seiten meistens Glasplatten. Die seitlichen Platten sind herausgenommen worden, unter der mittleren werden zwei einfache Stufen aufgebaut. Linke Seite: Schlichte, neutrale Tonvase mit dekorativen Zweigen. Als Blickfang Soldatenbilder aus der Zeitung sauber aufkleben. Die beiden kleinen Bilder unter Glas mit schwarzem Einfaßpapier,

> Bedient wird erst der Kriegersmann. Dann kommen auch die andern dran!

Oben Uhren und Geschenke für Soldaten, darunter Schmuck und Silbersachen, ganz unten Wecker. Daß bei dem Mangel an Ausstellungsware handwerkliche Schaufenster mit Werkstattmotiven sehr nützlich sind, wurde bereits durch Dekorations-anregungen gezeigt.







